

Erfahrungsbericht

Luzern SoSe 2013 / Rechtswissenschaften

Transport, Einreise

Die Anreise in die Schweiz ist mühelos mit Auto, Zug oder Flugzeug möglich. Ich selbst bin mit dem Zug um knappe € 150 zu unseren Nachbarn gereist. Ein Visum ist nicht erforderlich. Allerdings ist es notwendig, gleich nach der Einreise bei der Einwohnerkontrolle vorstellig zu werden. Auch die Beendigung des Aufenthalts muss bei dieser bekannt gegeben werden.

Zur Stadt

Die Stadt Luzern ist mit knapp 80.000 Einwohnern im Vergleich zu Wien sehr klein. Allerdings vereinfacht dies das Zurechtfinden in der Fremde und die Integration erheblich. Vom ersten Tag an fühlte ich mich in der Stadt willkommen und durfte freundliche, hilfsbereite Schweizer kennenlernen. Auch kulturell hat Luzern viel zu bieten, insbesondere die zahlreichen Museen und das Kulturzentrum, in dem täglich hochrangige Künstler auftreten, lassen keine Langeweile aufkommen. Nicht zuletzt aber haben die wunderschöne Landschaft, die Berge und der märchenhafte Vierwaldstättersee meinen Aufenthalt in der Schweiz zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Die rechtswissenschaftliche Fakultät Luzern

Die Universität selbst ist relativ klein, dementsprechend gering ist auch die Anzahl der Studierenden in den Kursen. Dies ist womöglich der größte Unterschied zum Juridicum Wien und gleichzeitig der Umstand, den ich am meisten genossen habe. Die Lehrveranstaltungen können und werden auch weitgehend interaktiv gestaltet und die Interessen der Studierenden im Besonderen berücksichtigt. Der Stoff der Lehrveranstaltungen wird bewusst umfänglich begrenzt, um ein besseres Verständnis für ausgewählte Aspekte eines Themenkreises zu vermitteln. Insgesamt ist das Angebot an englisch- und französischsprachigen Lehrveranstaltungen sehr umfangreich. Bei der Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen wurde ich von den Professoren der Fakultät unterstützt; es wird besonders viel Wert darauf gelegt, dass alle Studierenden die administrativen Dinge erledigen. Aber auch bei allen anderen Fragen konnte ich mich an die Mobilitätsstelle wenden, die mich immer höflich empfingen und sich um mich kümmerten.

Unterkunft

Bei der Wohnungssuche war die Universität behilflich. Ich kam in den Genuss ein erst kürzlich errichtetes Studentenheim zu beziehen. Um CHF 550 konnte ich ein Zimmer in einer 5er Wohngemeinschaft mieten; dies ist für Schweizer Verhältnisse sehr günstig. Die Wohnung

war voll ausgestattet, sodass man weder Möbel oder Küchenausstattung herbeischaffen musste, noch große finanzielle Ausgaben zu tätigen waren. Der Großteil aller Austauschstudenten war in dieser Studentensiedlung untergebracht. Es fiel also nicht schwer andere Studierende kennenzulernen und gemeinsame Freizeitaktivitäten zu organisieren. Die Universität konnte ich zu Fuß in 15 und mit dem Bus in vier Minuten erreichen.

Verpflegung

Wie alles in der Schweiz ist auch das Essen im Vergleich zu österreichischen Standards sehr teuer. Allerdings kann man auch mit kleinem Budget satt werden. Insbesondere das Leben in der Wohngemeinschaft spornt dazu an, den Kochlöffel zu schwingen: Es macht nicht nur Spaß gemeinsam zu kochen, sondern bietet gleichzeitig auch die Möglichkeit fremde Speisen und damit fremde Kulturen kennenzulernen. Einkaufsmöglichkeiten gibt es natürlich auch in der Schweiz genug, auch wenn diese oft zu Fuß nur schwer erreichbar sind.